

**Antrag auf Mitgliedschaft im „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00159**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 26.05.2020 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zur beiliegenden Beschlussvorlage

<b>Anlass</b>	Gesellschaftliches und ökologisches Engagement gewinnt in der Wirtschaft seit Jahren an Bedeutung. Im Zuge dessen rückt Sozialunternehmertum, auch als Social Entrepreneurship bezeichnet, verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das Geschäftsmodell dieser Gründer*innen und Unternehmer*innen vereint nachhaltige Strategien und innovative Lösungen, um aktuelle gesellschaftliche und ökologische Ziele mit unternehmerischen Konzepten zu erreichen. Sie agieren an der Schnittstelle zwischen Wohltätigkeit und Gewinnmaximierung.
<b>Inhalt</b>	Die Vorlage stellt sozial-innovative Gründer*innen, sogenannte Social Startups und junge Sozialunternehmer, sogenannte Social Entrepreneurs, als Zielgruppe der städtischen Gründungs- und Wirtschaftsförderung vor und informiert über den Verein „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“.
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	Eine Mitgliedschaft des Referats für Arbeit und Wirtschaft im Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. ist mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro verbunden.
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Die Ausführungen zum Sozialunternehmertum werden zur Kenntnis genommen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird Mitglied im Verein „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“ Die Finanzierung des Mitgliedsbeitrags in Höhe von 2.500 Euro jährlich wird aus dem vorhandenen Budget des Produktes „44571100 Wirtschaftsförderung“ getragen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, spezifische Maßnahmen zur Unterstützung von Gründungen mit Schwerpunkt Sozialunternehmertum zu entwickeln und umzusetzen.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch nach</b>	Mitgliedschaft, Social Entrepreneurship, Sozialunternehmertum, SEND, Gründungen
<b>Ortsangabe</b>	-/-

**Antrag auf Mitgliedschaft im „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00159**

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am  
26.05.2020 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**Inhaltsverzeichnis**

**Seite**

<b>I. Vortrag des Referenten</b>	<b>1</b>
1. Hintergrund	1
2. Einführung: Sozialunternehmertum	2
3. Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND)	6
<b>II. Antrag des Referenten</b>	<b>7</b>
<b>III. Beschluss</b>	<b>7</b>

## **Antrag auf Mitgliedschaft im „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“**

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00159**

3 Anlagen

#### **Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 26.05.2020 (SB)**

Öffentliche Sitzung

### **I. Vortrag des Referenten**

#### **1. Hintergrund**

Die Unterstützung von Gründerinnen und Gründern aller Branchen ist ein wichtiges Aufgabenfeld kommunaler Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik, denn das Gründungs geschehen spielt für die wirtschaftliche Entwicklung eines Standortes eine große Rolle. Neugründungen bringen Innovationen hervor, schaffen Arbeitsplätze, fördern Wettbewerb und Strukturwandel und tragen zur Innovationstätigkeit am Standort bei. Sie sind damit ein starker Impulsgeber und entscheidend für die Erneuerungsfähigkeit der Wirtschaft.

Das Münchner Gründungsökosystem mit seiner dynamischen und innovativen Gründungsszene bietet Start-ups beste Voraussetzungen. Ein Grund hierfür ist der richtige Mix aus förderlichen Rahmenbedingungen, zu denen neben Münchens exzellenten Universitäten und Hochschulen mit ihren Entrepreneurship-Zentren ebenso Erfolgsfaktoren wie international erfolgreich agierende Unternehmen, Kapital, Infrastruktur und Vernetzung sowie das kommunale Engagement zählen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft engagiert sich in vielen Bereichen, die für ein aktivierendes Gründungsumfeld relevant sind. Hierzu zählen die Beratung im Münchner Existenzgründung-Büro (MEB), eine etablierte Münchner Erstanlaufstelle, die jährlich über 1.000 Beratungsgespräche führt, und eine Vielzahl von Aktivitäten, die das Gründerökosystem fördern, vernetzen und sichtbar machen. Beispiele sind das 2019 gestartete „Förderprogramm Crowdfunding-Kampagne“ als Finanzierungsoption in der Frühphase einer Gründung und das Onlineportal „Munich Startup“, das über die regionale Gründungsszene berichtet und seit über fünf Jahren vom Referat unterstützt wird.

Aufgrund der Heterogenität der Zielgruppe und der unterschiedlichen Bedürfnislagen ist es unerlässlich, differenzierte Angebote bereit zu halten. Spezielle Zielgruppen des RAW sind: Akademiker\*innen, Hightech-Start-ups, Frauen, Migrant\*innen sowie Gründungen in speziellen Bereichen, wie den Freien Berufen oder der Kultur- und Kreativwirtschaft. Nur ein gründungsfreundliches Ökosystem, das in der Lage ist, sich für Ideen und Trends zu

öffnen, kann langfristig erfolgreich sein. Ein positiver Zukunftstrend ist für das Thema „Sozialunternehmertum“ erkennbar, das durch die Verbindung von unternehmerischen Denken mit einem sozialen Mehrwert eine zunehmend wichtige Rolle spielt.

## 2. Einführung: Sozialunternehmertum

### 2.1 Begriff

Sozialunternehmertum bezeichnet die Bearbeitung gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen mit unternehmerischen Herangehensweisen und die Entwicklung entsprechender Geschäftsmodelle.<sup>1</sup> Auch wenn das Phänomen nicht neu ist, hat sich erst in den letzten Jahren ein Name für diese Gruppe von Unternehmern herausgebildet, die als Sozialunternehmer\*innen oder Social Entrepreneurs sowohl international als auch in Deutschland zunehmend an Verbreitung und Aufmerksamkeit gewinnen. Das Themenfeld Social Entrepreneurship wurde bisher hauptsächlich in angelsächsischen Ländern mit Inhalten gefüllt, entsprechend ist auch die Fachterminologie englisch. Die Übersetzung der Begriffe ist nicht unproblematisch, da sie teilweise im Deutschen eine falsche Konnotation haben.<sup>2</sup> Da sich der Begriff von dem englischen „social“ herleitet, ist das Wort „sozial“ im Sinne von „gesellschaftlich“ zu verstehen. Die Begriffe Sozialunternehmertum und Social Entrepreneurship werden nachfolgend synonym verwendet.

### 2.2 Definition

Sozialunternehmen werden häufig als „sozial innovativ“ beschrieben. Das hat mit ihrem „innovativen“ Geschäftsmodell zu tun, ein soziales oder ökologisches Anliegen unter Anwendung des erwerbswirtschaftlichen Prinzips eines Unternehmens zu erreichen. Bei vielen Sozialunternehmen bedeutet „Innovation“ aber mehr als zwei scheinbar unvereinbare Ansätze zu verknüpfen. Sie schaffen neue Angebote in Form von Produkten, Dienstleistungen, Handlungsweisen, Vereinbarungen oder Modellen für die Gesellschaft.<sup>3</sup> Die gefundenen Lösungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie effektiver, effizienter, nachhaltiger oder überhaupt entstanden sind und die Gesellschaft durch sie deutlich profitiert.<sup>4</sup>

Sozialunternehmen sind eine innovative, hybride Unternehmensform, die zwischen der rein profitorientierten Wirtschaft und der gemeinwohlbezogenen Sozialwirtschaft einzuordnen ist.<sup>2</sup> Die Kommission der Europäischen Union versteht unter Sozialunternehmen, Unternehmen:

- 1 Anne Dörner, Kristina Notz und Wolfgang Stark, *Social Entrepreneurship Education – Sozial und Unternehmerisch Denken und Handeln*, in der Reihe: „Bildung durch Verantwortung“, Essen: Universität Duisburg-Essen, 2016
- 2 Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Peter Heister, Dr. Erwin Stahl, *Social Entrepreneurship – Ein Überblick*, erschienen in Finanzierung von Sozialunternehmern (pp. 3-25), 2007
- 3 Frank Maaß und Stefan Schneck, Denkpapier - *Soziales Unternehmertum*, Institut für Mittelstandsforschung Bonn, 2017
- 4 Julia Scheerer, *Wie sich neue gesellschaftliche Handlungen entwickeln*, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/verantwortungsvolles-unternehmertum-und-soziale-innovationen/projektnachrichten/wie-sich-neue-gesellschaftliche-handlungen-entwickeln> (besucht am: 15.11.2019)

- für die das soziale oder gesellschaftliche gemeinnützige Ziel Sinn und Zweck ihrer Geschäftstätigkeit darstellt, was sich oft in einem hohen Maße an sozialer Innovation äußert (**soziale Dimension**),
- deren Gewinne größtenteils wieder investiert werden, um dieses soziale Ziel zu erreichen (**unternehmerische Dimension**)
- und deren Organisationsstruktur oder Eigentumsverhältnisse dieses Ziel widerspiegeln, da sie auf Prinzipien der Mitbestimmung oder Mitarbeiterbeteiligung basieren oder auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sind (**Steuerungsdimension**)<sup>5</sup>

	Sozial motivierte Organisationen				Kommerzielle Organisationen	
	Rene Wohltätigkeitsorganisation	Wohltätigkeitsorganisation mit Erwerbselementen	Gemeinnützig verfasstes Sozialunternehmen	Gewerblich verfasstes Sozialunternehmen	Sozial verantwortliches Unternehmen	Rein kommerzielles Unternehmen
Primärer Geschäftszweck	Soziale Mission	Soziale Mission	Soziale Mission mit Gewinn als Nebenprodukt	Soziale Mission in Übereinstimmung mit Gewinnerwirtschaftung	Sozial verantwortliche Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung
Typische Rechtsform	e.V., gUG, gGmbH, gAG	e.V., gUG, gGmbH, gAG	eG, gUG, gGmbH, gAG, (teilweise hybride Strukturen)	eG, UG, GmbH, AG	UG, GmbH, AG	UG, GmbH, AG
Finanzielle Nachhaltigkeit	Begrenzt kommerzielle Umsätze, größtenteils abhängig von Spenden und Zuschüssen	50-75% Kostendeckung durch kommerzielle Umsätze, z.T. abhängig von Spenden und Zuschüssen	Kostendeckend, (potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig
Gewinnausschüttung	Nein	Nein	Typischerweise nein (Ausnahmen möglich)	Typischerweise ja (in begrenztem Rahmen)	Ja	Ja
Satzungsgemäße Mission	Ja	Ja	Ja	Typischerweise nein (Ausnahmen möglich)	Nein	Nein

Quelle: Herausforderungen bei der Gründung und Skalierung von Sozialunternehmen. Welche Rahmenbedingungen benötigen Social Entrepreneurs?, evers & jung GmbH, Hamburg, 2016

Sozialunternehmen weisen eine Vielzahl an Überschneidungen zu anderen Unternehmensformen und gemeinwohlorientierten Unternehmen auf und sind in sämtlichen Wirtschaftszweigen zu finden. Sie handeln häufiger ideengetrieben oder aus Überzeugung und somit seltener arbeitsmarktgetrieben. Sie gründen deshalb auch häufiger im Team und haben Mitarbeiter\*innen.<sup>6</sup>

Eine amtliche Statistik, die Sozialunternehmen vollumfänglich erfasst und als solche ausweist, existiert in Deutschland bislang nicht. Der Gründungsmonitor der KfW Förderbank, eine repräsentative Bevölkerungsbefragung, bei der Existenzgründer\*innen im Fokus stehen, die sich in den vorausgegangenen 5 Jahren selbstständig gemacht haben, zeigt: der Anteil von Sozialunternehmern\*innen an allen Jungunternehmern\*innen liegt bei 9 %. Bei

<sup>5</sup> Finanzierungsinstrumente für Sozialunternehmen, WD 5 - 3000 – 090/16, Deutscher Bundestag, 2016

<sup>6</sup> Dr. Georg Metzger, Social Entrepreneurs in Deutschland: Raus aus der Nische, KfW Research, 2019

Frauen und Älteren stehen soziale oder ökologische Anliegen häufiger oben auf der Agenda. Bei ihnen ist der Anteil von Sozialunternehmern\*innen überdurchschnittlich hoch. Im Jahr 2017 gab es in Deutschland insgesamt rund 154.000 „junge“ Sozialunternehmer\*innen mit 108.000 Sozialunternehmen.<sup>7</sup>

Unternehmen, die das Neben- und Miteinander von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zielstellung von Beginn an zum Kern ihrer Geschäftsmodelle machen, stellen auch aus Sicht der städtischen Gründungs- und Wirtschaftsförderung eine neue und spannende Zielgruppe dar.

### **2.3 Sozialunternehmertum in München**

In der Landeshauptstadt München und in der Region findet sich ein lebendiges Spektrum aus sogenannten Graswurzelbewegungen, Sozialunternehmen und unterstützenden Vereinen, Initiativen und Institutionen. Die Szene wächst und mittlerweile gibt es eine Reihe junger Münchner Sozialunternehmen, die sehr erfolgreich Geschäftsstrategien mit Mehrwert umsetzen (s. Anlage 2 „Gründungsinfo: Soziales Unternehmertum“). Die Verbindung von sozialer Mission und wirtschaftlicher Ausrichtung macht sie zu einem bedeutenden Innovationstreiber und bereichert das Münchner Ökosystem.

Bereits 2010 gründeten die Gründungszentren der vier großen Münchner Hochschulen die Social Entrepreneurship Akademie (SEA) mit dem Ziel, soziales Unternehmertum hochschul- und fakultätsübergreifend auszubilden und zu fördern. Zu den Initiatoren zählen das Strascheg Center for Entrepreneurship der Hochschule München, das LMU Entrepreneurship Center der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), die UnternehmerTUM, das Zentrum für Innovation und Gründung an der Technischen Universität München (TU) und die Universität der Bundeswehr. Die SEA bietet Studierenden und jungen Talenten verschiedene Qualifizierungsformate zur Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns von angehenden Sozialunternehmenden. Die Gründungszentren der Hochschulen haben weitere Programme für ihre Gründer\*innen-Teams entwickelt, um die Bedeutung von Geschäftsmodelle mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Mehrwert zu unterstreichen. So bietet das SCE wirkungsorientierten Gründenden Bildungs- und Forschungsprogramme mit einem Fokus auf gesellschaftlichen Innovationen. Das LMU Entrepreneurship Center zeigt im Rahmen einer „Impact-Strategie“ Wege zur nachhaltigen Wirkung von Geschäftsideen auf. Die UnternehmerTUM initiierte das Accelerator-Programm RESPOND für Startups deren Geschäftsmodelle einen Beitrag zu einem von drei nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen leisten.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert Sichtbarkeit und Vernetzung für die Social Entrepreneurship Szene gezielt in einzelnen Projekten. Hierzu zählt beispielsweise „Ge-

<sup>7</sup> Dr. Georg Metzger, *Social Entrepreneurs in Deutschland: Raus aus der Nische*, KfW Research, 2019

neration D“, ein deutschlandweiter Ideen- und Gründungswettbewerb für innovative studentische Projekte mit sozialen Mehrwert in Trägerschaft der Stiftung Bayerische Elite-Akademie.

Auf europäischer Ebene qualifizierte sich die Landeshauptstadt München im vergangenen Jahr für das Programm „European Social Economy Regions 2019“ der Europäischen Kommission. In diesem Zusammenhang veranstaltete das Referat für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit der Social Entrepreneurship Akademie (SEA) und dem Verein Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) am 9. Juli 2019 die Konferenz „München als Zentrum gesellschaftlicher Innovationen“. Das Netzwerkformat bot regionalen und lokalen Akteuren, Sozialunternehmen, sozialen Innovator\*innen sowie politischen Entscheidungsträger\*innen eine Plattform, um sich über nachhaltiges Wirtschaften und unternehmerische Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen auszutauschen. Die Veranstaltung betonte die Bedeutung des intensiven Dialogs zwischen Unternehmen, Hochschulen, öffentlicher Verwaltung und Institutionen und die zunehmend wichtige Rolle von Social Entrepreneurship bei der Lösung aktueller gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen.

Angehende und junge Sozialunternehmer\*innen aus München und der Region stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung am 16. Oktober 2020 im Alten Rathaus. Eingebettet in das Tagungsprogramm des „One Young World Summit“, einer viertägigen Konferenz für rund 1.800 junge Führungskräfte und Talente aus 196 Ländern, werden gemeinsam Lösungen für konkrete Problemstellungen der Social Start-ups und Entrepreneurs entwickelt. Die Landeshauptstadt München hatte sich 2018 erfolgreich als Gastgeberin des Summits beworben, der Innovationen im gesellschaftlichen Miteinander und im Bereich der Nachhaltigkeit thematisch in den Mittelpunkt stellt. Lokalen Sozialunternehmer\*innen und Partnern des Münchner Social Startup Ökoystems bietet die halbtägige Veranstaltung am 16. Oktober die Möglichkeit, sich mit internationalen Talenten zu vernetzen, Problemstellungen zu diskutieren und das Potenzial sozialer Innovationen zu transportieren. Das Referat hat sich zusätzlich erfolgreich um eine erneute Unterstützung des Formats mit dem Motto „Tackling Social Impact Challenges: Taking Munich’s Social Start-ups to the Next Level“ (sinngemäß: Soziale Herausforderungen wirkungsvoll angehen: Gründerin\*innen sozialinnovativer Unternehmen auf die nächste Stufe heben) durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms „European Social Economy Regions 2020“ beworben.

Die Spielarten des sozialen unternehmerischen Engagements sind oft sehr ähnlich, die Übergänge von Social Entrepreneurship zu Corporate Social Responsibility (CSR), der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, sind mitunter fließend. In vielen Bereichen des städtischen Zusammenlebens sind Ehrenamtliche und Organisationen im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements tätig. In der Landeshauptstadt München ist das Sozialreferat mit seinen Fachbereichen Unternehmensengagement/CSR, Bürgerschaftli-

ches Engagement und Stiftungsverwaltung Ansprechpartner für vielfältige Möglichkeiten, gesellschaftliche Verantwortung für soziale, kulturelle und ökologische Belange zu übernehmen.

Vor dem Hintergrund des Potenzials des Sozialunternehmertums als Faktor für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sucht die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt München nach Partnern und Netzwerken, um gemeinsam die Vernetzung der Akteure, die Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurs und die Sichtbarkeit für das Thema Social Entrepreneurship in Politik und Gesellschaft zu fördern.

### **3. Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND)**

Um Sozialunternehmer\*innen zu stärken und soziale Innovationen voranzutreiben, hat sich im Jahr 2016 unter dem Dach des Bundesverbands Deutsche Startups e.V. eine Arbeitsgruppe zu Social Entrepreneurship gebildet. Der daraus entstandene Verein „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“ (SEND) wurde mit Eintragung im Vereinsregister am 11.12.2017 offiziell gegründet. Sitz der gemeinnützigen Organisation ist Berlin mit einer Regionalgruppe in Bayern. Partner und Förderer des Vereins sind Unternehmen, Verbände und Stiftungen wie der Bundesverband Deutsche Startups e.V., die KfW Stiftung, die BMW Foundation Herbert Quandt und die Schöpflin Stiftung.

Der Verein, dessen Satzung mit Anlage 1 beiliegt, bildet ein Netzwerk von Sozialunternehmen, Konzernen und Stiftungen mit Bezug zu Social Entrepreneurship. SEND e.V. hat den Zweck, mit Bildungs- und Informationstätigkeit soziale Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Unternehmertum zu fördern. Hierfür führt der Verein Informations- und Netzwerkveranstaltungen durch, erarbeitet und veröffentlicht Informationsmaterial sowie Studien und stellt ein moderiertes Netzwerk für den Austausch und Vernetzung zur Verfügung. Der Verein hat aktuell knapp 400 Mitglieder, darunter zahlreiche Organisationen und Sozialunternehmen aus München und der Region.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 2.500,- Euro jährlich. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird bei Zustimmung des Stadtrats entsprechend § IV Nr. 3 der Satzung des Vereins „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“ den Status eines Fördermitglieds haben. Der Mitgliedsbeitrag kann aus dem vorhandenen Budget des Produktes „44571100 Wirtschaftsförderung“ vom Referat für Arbeit und Wirtschaft getragen werden.

Aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft stellt die Mitgliedschaft eine wertvolle Möglichkeit zur Vernetzung, zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung geeigneter Fördermaßnahmen dar. Zudem ist die Mitgliedschaft geeignet, das Image der Landeshauptstadt als Zentrum sozialen Unternehmertums weiter zu pflegen und zu positionieren.



Vor diesem Hintergrund empfiehlt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Mitgliedschaft im „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“ und bittet den Stadtrat der Landeshauptstadt München um Zustimmung.

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Sozialreferat abgestimmt. Die entsprechende Stellungnahme ist als Anlage 3 beigefügt.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent/ die Korreferentin des Referats für Arbeit und Wirtschaft hat einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Die Ausführungen zum Sozialunternehmertum werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird Mitglied im Verein „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V.“ im Sinne von § IV, Nr. 3 der Vereinssatzung. Die Finanzierung des Mitgliedsbeitrags in Höhe von 2.500 Euro jährlich wird aus dem vorhandenen Budget des Produktes „44571100 Wirtschaftsförderung“ getragen.
3. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, spezifische Maßnahmen zur Unterstützung von Gründungen mit Schwerpunkt Sozialunternehmertum zu entwickeln und umzusetzen.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner  
Berufsm. StR

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

**V. Wv. RAW - FB 2 SG4**

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An RAW GL 2  
An RAW FB 3  
An das Sozialreferat (S-GE/BE)  
z.K.

Am